



Entwaldungsfreie Lieferketten

Nachhaltige Anbauregionen fördern und Wald schützen

Wussten Sie schon, dass ...

... Wälder die Lebensgrundlage für 1,6 Milliarden Menschen sind? Und dass Wälder enorme Mengen Kohlendioxid speichern können? Wald schenkt uns Nahrungsmittel, sorgt für Sauerstoff und reguliert das Klima. Doch für die landwirtschaftliche Produktion muss immer mehr Wald weichen.

Im Jahr 2018 verschwanden nahezu **12 Millionen Hektar** tropische Baumbestände. Das entspricht der Größe von **Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz zusammen**. Haupttreiber der globalen Entwaldung sind Soja, Palmöl, Naturkautschuk, Holz und Zellstoff, Kakao und Kaffee.

Wir konsumieren täglich viele Produkte, deren Herstellung zur Zerstörung von Wald und anderen wertvollen Ökosystemen beiträgt. Diese landwirtschaftlichen Erzeugnisse gelangen über internationale Lieferketten als Rohstoffe oder bereits verarbeitete Produkte nach Deutschland. Gestalten wir

Lieferketten „entwaldungsfrei“, leisten wir damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Wäldern und Ökosystemen.

WAS SIND ENTWALDUNGSFREIE LIEFERKETTEN?

Entwaldungsfreie Lieferketten liegen vor, wenn in einem definierten Gebiet landwirtschaftliche Rohstoffe so produziert werden, dass die Gesamtfläche und Qualität von Wäldern und anderen schützenswerten Ökosystemen erhalten bleiben. Die Akteure entlang globaler Lieferketten – vom Erzeuger über das Transportunternehmen, den Großhändler bis hin zur Supermarktkette – haben Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und entwaldungsfreie Produktion geschaffen. Sie haben ein belastbares Rückverfolgbarkeitssystem installiert und können den Waldschutz in der Anbauregion über ein Monitoringsystem überprüfen.



Das macht das BMZ

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) fördert den Aufbau nachhaltiger, entwaldungsfreier Anbauregionen bereits in Indonesien, der Côte d'Ivoire und künftig auch in Äthiopien und Kolumbien. Nachhaltige Anbauregionen verbessern die Lebenssituation von Bäuerinnen und Bauern. Beispielsweise erhalten sie Schulungen zu nachhaltigen Anbaupraktiken und guter Betriebsführung. So steigern kleinbäuerliche Familien ihre Erträge und bekommen Zugang zu globalen Lieferketten.

Wie wir arbeiten

Wir arbeiten ganzheitlich. Damit Lieferketten entwaldungsfrei werden und keine Insektizide bleiben, müssen ganze Landschaften und verschiedene Rohstoffe berücksichtigt werden. Dafür unterstützen wir Lokalregierungen dabei, Nachhaltigkeitsmaßnahmen in der jeweiligen Verwaltungseinheit (Jurisdiktion) zu entwickeln und umzusetzen. Daher ist das Konzept der nachhaltigen Anbauregionen auch als „jurisdiktionaler Ansatz“ bekannt. Lokalregierung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft legen in enger Zusammenarbeit fest, in welchen Gebieten nachhaltige landwirtschaftliche Produktion stattfindet und welche Gebiete geschützt werden. Die partizipative Landnutzung ermöglicht gemeinsame Entscheidungen. So gehen wirtschaftliche und ökologische Entscheidungen Hand in Hand.



Partnerschaft und Dialog

Das BMZ unterstützt die Schaffung entwaldungsfreier Lieferketten auch durch den politischen Dialog. Unternehmen, Zivilgesellschaft und Bundesregierung haben sich in Deutschland zu verschiedenen Initiativen zusammengeschlossen:

- ➔ Forum Nachhaltiger Kakao (www.kakaoforum.de)
- ➔ Forum Nachhaltiges Palmöl (www.forumpalmoel.org)
- ➔ Forum Nachhaltigere Eiweißfuttermittel (www.eiweissforum.de)
- ➔ Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (www.nachhaltige-agrarlieferketten.org)

Deutschland ist außerdem Teil der Tropischen Waldallianz (Tropical Forest Alliance, TFA). In dieser globalen Partnerschaft von Regierungen, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft haben sich zahlreiche Konzerne dazu verpflichtet, ihre landwirtschaftlichen Lieferketten ohne Waldverluste zu gestalten. Die TFA unterstützt sie bei der Umsetzung.

Beispiel aus der Praxis

In der ivoirischen Region San Pedro werden seit 2017 Konzepte und Instrumente zum Aufbau einer nachhaltigen und entwaldungsfreien Anbauregion erprobt. Dazu gehören der Dialog mit Akteuren regionaler Lieferketten und eine gemeinsame Landnutzungsplanung. Rohstoffe wie Kakao, Palmöl oder Kautschuk können mit dieser Art von Projekten nachhaltiger angebaut werden.

Die Förderung von entwaldungsfreien Lieferketten trägt dazu bei, diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen:



Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Fachreferat 121 (Internationale Agrarpolitik, Landwirtschaft, Innovation)

Stand November 2019

Kontakt RL121@bmz.bund.de
www.bmz.de

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Fotos © GIZ/Thomas Imo, © GIZ/Florian Kopp